WiesbadenerZeitung AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP FÜR

Verlag und Schriftleitung: Wiesbaden, Bahnhofstraffe 33. Annahmestellen der Anzeigen. Wiesbuden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Fernsprecher: Sammelnummer 59931. Postscheck-Konto Nr. 1870 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassauluche Landesbank, Wiesbaden Bezugspreis: monatlich RM 2. - zuzügl. 35 flpf. Trägerlohn, durch die Post RM 2. - (ninschl 20 ftpf. Postzeitungsgehühr) zuzügl. 36 ftpf. Bestellgeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postamt und den Annahmestellen. Erscheinungsweise: täglich (außer an Sonn- und Feierragen).

Freitag, den 31. März 1944

Preis 10 Rpf.

Die Brillanten für Rudel

terzewöhnliche Leistungen auf 1800 Feindflügen Am dem Führerhauptquartier, 31. März. by Führer hat Major Rudel, Gruppenkommanthe in einem Schlachtgeschwader, als zehntem Sol-then der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz in Enernen Kreuzes verlichen.

Der als Sohn eines schlesischen Pfarrers am 2. Juli Konradswaldau, Kreis Landssid, Frasch Hans-Ulrich Rudel wurde nach sich rasch Kenradswaldau, Kreis Landshut, geborene aden Erfolgen überall bekannt. Er startete 1850 mal gegen den Feind und schoß 202 Panzer Außerdem gelang es ihm, das sowjetische kelischiff "Marat" im Sturzangriff vernichtend bellen, ungezählte Uebersetzboote am Kubanskopf zu versenken, sowie eine große Anzahl Brucken zu zerstören. Vor wenigen Tagen erst Major Rudel zur Rettung von Kameraden den feindlichen Linien, konnte aber wegen Verschlammten Bodens nicht wieder starten. Verwundung gelang es ihm nach abenteuer-Phacht, sich wieder zu den deutschen Linien uschlagen. Seine hervorragenden, außergehen Leistungen krönte der Führer mit Verder höchsten deutschen Tapferkeitsauszeich-

Glückwunschtelegramm Görings

Reichsmarschall sandte Major Rudel foigen-Azerkennungsschreiben:

Min Heber Rudel! Sie, mein kühnster und bester deber Rudell Sie, mein kunnstel in Führer schiftlieger, wurden heute durch den Führer schieden gewegezeichnet. höchsten Tapferkeitsorden ausgezeichnet. der Brillanten zum Eichenlaub des Hitterdes Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung erder Treude begluckwalle.

der Brillanten zum Eichenlaub des Hitterdes Geschichte der Taten in die Geschichte duschen Volkes eingehen. Was Sie, erfüllt von auf-deutschen Volkes eingehen. Was Sie, erfüllt von auf-schen Kampfwillen und gegragen von auf-stragsvoller Kameradschaft, als Einzelkampfer Verhandsfuhrer an der Ostfront geleistet haben, wahrhaft bewundernswert. Keiner war glückals ich, als mir jüngst Ihre Rettung aus Sie in ihren Reihen zu wissen. and gemeldet wurde. Meine Luftwaffe ist

Ihr (gez.) Göring.

Die Schwerter für Divisionär

he, rerhauptquartier, 31. März. Der verlieh am 26. März das Eichenlaub mit tern an Generalmajor von Wietersheim. bidaten der schlesischen II. Facht. deur der schlesischen 11. Panzerdivision, als

die schlesische 11. Panzerdivision am 24. De 1943, zum drittenmal innerhalb Jahresfrist Wahrmachtbericht genannt worden war, bedie schweren Kämpfe, die im weiteren Veren Einschließung der Gruppe Stemmermann General von Wietersheim erhielt den Aufon Suden her, den aus Westen angesetzten deutscher Panzerverbande zum Entsatz der Stemmermann zu unterstützen. Er löste Andgabe in kühner und wendiger Kampffühhttvorragend, zog starke sowjetische Kräfte denen er in unermüdlichen Vorstößen denen er in unermuditeten zu-Unvorstellbare Wege- und Geländeschwierigliberwand seine hartnäckige Energie. Auch teine Panzer bis auf vier im abgrundtiefen festlagen, setzte er mit diesen letzten vier agen den Angriff fort. In nicht ganz vier Vernichtete die 11. Panzerdivision 173 so-Sturmgeschütze, sowie 352 Geschütze und badurch hat Generalmajor von Wietersheim ation Division erheblich zur Befreiung der beisermermann aus der feindlichen Einschlie-

herkennung des Reichsmarschalls Aunschsehreiben an Generalleutnant Heidrich

herin, 31. Marz. Der Reichsmarschall sandte zur des Eichenlaubs mit Schwertern zum Streuz des Eichenlaubs mit Schweren Glückachreiben an Generalleutnant Heidrich: in lieber Heidrich! Die Meldung über die Verdes Eichenlaubs mit Schwertern zum Ritterdes Eisernen Kreuzes an Sie, als den Kommolener Fallschirmjägerdivision, die sich mit jeder Splande ihres tapferen Widerstandes in der von Cassino unvergänglichen Heldenruhm hat mich mit unsagbarem Stolz erfüllt. Sie diese Tapferkeitsauszeichnung als eine Anerdes Führers für die einzigartige Waffentat bivision, wie sie Ihnen auch ein Zeichen der

Heute darf niemand mehr untätig beiseite stehn

Aufruf des Gauleiters zum freiwilligen Ehrendienst in der deutschen Kriegswirtschaft

Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen! Der Krieg treibt seinem Höhepunkt entgegen. Er wird nicht allein an der kämpfenden Front, sondern in gleichem Maße durch die schaffende Helmat entschieden. Die Front braucht Waffen, Munition und Versorgungsgüter. Unsere Aufgabe ist es, all das in reichem Maße bereitzustellen.

Diese gewaltigen Produktionsaufgaben erfordern den schärfsten Einsatz aller in Deutschland noch verhandenen Arbeitskräfte. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat daher alle Männer und Frauen, die der gesetzlichen Arbeitspflicht nicht unterliegen, aufgerufen, sich im freiwilligen Ehrendienst der Kriegswirtschaft zur Verfügung zu stellen.

Dieser Ehrendienst kennt keine Altersgrenzen. Auf persönliche Wünsche wird weitestgehend Rücksicht genommen. Dies gilt insbesondere auch hinsichtlich des Halbtags- oder stundenweisen Ein-

Der freiwillige Ehrendienst wird nur am Wohnort geleistet. Dabei besteht auch die Möglichkeit, bei Vorliegen besonderer Verhältnisse sich für kriegswichtige Heimarbeit zu melden.

Die Stunde verlangt den Einsatz eines ieden einzelnen. Jetzt muß sich jeder seiner Pflicht bewußt werden und daraus die Folgerungen ziehen. Ich rufe

Würdigung Ihres persönlichen, vorbildlichen Ein-

satzes inmitten Ihrer hart kämpfenden Fallschirm-

jäger bedeuten soll. Ich spreche Ihnen, mein lieber

Heidrich, als einem meiner hervorragendsten

Truppenführer, meinen herzlichsten Glückwunsch

aus. Ich verbinde damit meine volle Anerkennung

für die gewaltige Leistung, mit der Sie und Ihre

Division ein neues Ruhmesblatt in die Ge-

schichte der jungen deutschen Fall-

für die heldenhaften Verteidiger von Cassino, die, durch das mitreißende Beispiel ihres Kommandeurs

zu höchstem Opfermut angespornt, den Feind trotz

seines unerhörten Einsatzes an Menschen und Ma-

terial immer wieder blutig zurückschlagen und auch

gruße Sie und Ihre siegreichen Fallschirmjäger mit

Handschlag und dem Wunsche für weitere Kampf-

daher alle Männer und Frauen des Gaues auf, ihre Arbeitskraft in dieser entscheidenden Phase des Krieges für den Sieg des Reiches zur Verfügung zu stellen.

Insbesondere wende ich mich an die Frauen, die den Luftnotstandsgebieten umquartiert worden sind. Bei ihnen hat sich der bisherige Pflichtenkreis verkleinert. Der Einsatz im Ehrendienst gibt ihnen die Gelegenheit, den Dank für die Fürsorge, die die Volksgemeinschaft ihnen bisher hat angedeihen lassen, abzustatten.

Die Hausfrauen, die auf Grund ihrer häustichen Verhältnisse für den Arbeitseinsatz nicht in Frage kommen, aber Hausgehilfinnen beschäftigen, müssen ihren Beitrag zu dieser allgemeinen völkischen Kraftanstrengung dadurch leisten, daß die Hausangestellten für den rüstungswichtigen Einsatz freigestellt und dem Arbeitsamt gemeldet werden.

Volksgenossen, mein Ruf geht an alle. Wenn von unseren Soldaten und Rüstungsarbeitern das Letzte gefordert werden muß, um dieses gewaltige Ringen zum siegreichen Ende zu führen, so ist es für jeden einzelnen von uns eine selbstverständliche sittliche Verpflichtung, die Arbeitskraft in dieser entscheidenden Stunde einzusetzen. Jetzt darf niemand mehr beiseitestehen!

gez. Sprenger, Gauleiter und Reichsstatthalter.

Die SA. zu jedem Einsatz bereit

Berlin, 31. März. In einer Rede vor 500 Frontoffizieren erklärte der Stabschef der SA. Wilhelm Schepmann:

Gerade in dieser schweren Zeit läßt sich die SA. an der Front und in der Heimat von niemanden übertreffen. Ueberall, wo heute für Deutschlands Größe gekämpft und gearbeitet wird, stehen die Männer der SA. einsatzfreudig und zu jedem Opfer bereit. Die SA wird den ihr vom Führer erteilten Auftrag uneingeschränkt verwirklichen.

Opferkraft der Heimat ungebrochen

Berlin, 31. März. Die am 4. und 5. März von SA, ist somit eine Steigerung des Ergebnisses

schirmjägerwaffe geschrieben haben. Das deutsche Volk ist erfüllt von tiefer Bewunderung

11. NSKK. und NSFK. durchgeführte 6. Reichsstraßensammlung hatte ein vorläufiges Endergebnis ihm immer größere Achtung abgerungen haben. Ich von 57 159 122,55 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 309 972,87 RM. aufgebracht. Es 12 849 149.68.- == 29 Prozent zu verzeichnen.

daß Stalin die Kommunistische Partei angewiesen

Anglo-amerikanisches Italien-Fiasko

Ihr (gez.) Göring.

as. Berlin, 31. März. "Das ganze Invasionsabenteuer in Italien erweist sich heute als die große Fehlrechnung der alliierten Strategie", so schreibt die amerikanische Zeitschrift "News Week". Man muß sich dazu einmal vor Augen halten, mit welchen im Lager unserer Feinde den Operationen in Italien entgegensah, als die Badoglio-Clique den Verrat vollzogen hatte. Schon sah man sich am Fuße der Alpen und schon glaubte man in die Festung Europa einbrechen zu können. Aber aus dem Tritt in den weichen Unterleib unseres Kontinents, wie man sich in England auszudrücken beliebte, wurde nichts. Heute muß man zugeben, daß man weder politisch noch militärisch irgendwelche Erfolge erzielte. Noch immer füllen Schilderungen der Hungersnot in den von den Anglo-Amerikanern besetzten süditalienischen Gebieten die Spalten der englischen Zeitungen. Man kann lesen, daß die anglo-amerikanischen Militärgerichte täglich eine sehr große Zahl von Beraubungen englischer und amerikanischer Militärlastkraftwagen aufdecken müssen, da unheimlich gestohlen werde. Die entwendeten Lebensmittel tauchen dann auf dem Schwarzen Markt auf. Wir wollen es dahingestellt sein lassen, in wie weit an diesem schwunghaften Handel die Angehörigen der jüdischen Kompanien beteiligt sind, die in Süditalien eingesetzt wurden, natürlich nicht etwa an der Front, sondern in der Etappe Genau so wenig, wie man die Versorgung der Bevölkerung zu organisieren vermochte, genau so hat man in politischer Hinsicht Klarheit schaffen können. Englische Blätter stellen gerade jetzt, wo Stalin die Regierung Badoglio anerkannt hat, fest, daß dieser Regierung nach wie vor jede Unterstützung der Volksmassen fehle. Man verweist freilich dann darauf,

hat, mit Badoglio zusammenzuarbeiten und daß die Kommunisten nun auf den Wink Moskaus hin die Forderung nach der Abdankung des Königs fallen gelassen haben. Dann aber fügt man sofort hinzu, daß die "demokratische Front" nach wie vor an der Forderung festhalte, daß der König abdanken müsse. Kurzum, es herrscht auch hier ein völliges Chaos, das freilich für den Bolschewismus einen guten Nährboden abgibt, Hatte man gehofft, diesen Wirrwarr mit der Eroberung Roms beseitigen zu können, denn dann wollte ja Badoglio zurücktreten, so zeigt sich jetzt, daß alle militärischen Bemühungen, dieses Ziel zu erreichen, vergeblich waren und daß man sich Rom keinen Schritt genähert hat. Die Enttäuschung hierüber kommt in den englischen Blättern auch immer wieder zum Ausdruck. Dabei stellt man auch in amerikanischen Zeltungen fest, daß man zu sehr auf die Maschine und das Material gehofft und rich zu wenig mit dem Menschen, dem Soldaten, befaßt habe. General Fuller kritisiert vor allem die Errichtung des Brückenkopfes bei Anzio. Ganz Europa, so schreibt er, muß sich heute sagen, wenn die Engländer und Amerikaner nach einer, ohne sonderen Widerstand erfolgten Landung in Anzio nichts erreicht hätten, was könnte man dann erleben wenn sie eine zweite Front errichten müßten. Das ganze italienische Unternehmen sei von Anfang an "unstrategisch" gewesen, man hätte es gar nicht durchführen sollen. In ganz dem gleichen Sinne meint die Zeitschrift "News Week", nur die Deutschen hätten einen Vorteil aus den italienischen Operationen gezogen; das Nettuno-Unternehmen habe die Stellung der Amerikaner und Engländer noch weiter verschlechtert.

Welche Schwierigkeiten den Anglo-Amerikanern der Nachschub für die Mittelmeerfront macht, das heißt, welch großer Schiffsraum hier gebunden ist, zeigt gleichzeitig eine Reutermeldung, nach der Ernährungsministerium große Ladungen Jaffa-Apfelsinen opfern mußte, die es bestellt hatte, damit weiterer Nachschub für die Mittelmeerfront befördert werden konnte. Die Schiffe, die bereits Apfelsinen geladen hatten, erhielten unterwegs den Befehl, schleunigst einen bestimmten Stützpunkt anzulaufen, um Soldaten und Material an Bord zu nehmen. Es war keine Zeit vorhanden, so fügt Reuter hinzu, die Apfelsinen wieder auszuladen. Die Versorgungsnöte des Generals Alexander spiegeln sich in dieser kleinen Meldung recht deutlich wider.

3,5 Millionen Mann fehlen in den USA.

Genf. 31. März. Der USA.-Unterstaatssekretär Patterson erklärte am Dienstag laut "Exchange Telegraph" im Repräsentantenhaus, daß die USA. noch je 1,7 Millionen Mann für die Armee und Marine, einhunderttausend Mann für die Eisenbahn und weiter vierzigtausend Mann für die Kohlenbergwerke brauchen Die einzige wirkliche Lösung sei das nationale Arbeitsschutzgesetz. Falls es abgelehnt werde, würde es wahrscheinlich nötig sein, diejenigen dreieinhalb Million junge Männer für den nationalen Arbeitsdienst auszuheben, die bisher für untauglich erklärt worden seien.

Freiwillige vor!

WZ. Der Gaüleiter hat einen Aufruf erlassen an alle Männer und Frauen, die vom Gesetz nicht erfaßt sind, sich freiwillig der Kriegswirtschaft zur Verfügung zu stellen, um in der entscheidenden Phase des Krieges für den Sieg des Reiches tätig zu sein. Während unsere tapferen Soldaten an der Front stehen, die Gatten, Väter und Söhne das Reich vor dem Einfall der Horden der Steppe schützen, werden in der Heimat alle Kräfte mobilisiert, um mit ihrer Leistung die Kriegsproduktion zu steigern, damit die von der Front gestellten Anforderungen an Waffen und Munition jederzeit erfüllt werden können. Jeder muß dabei helfen. Niemand darf mehr beiseitestehen. Es ist deshalb selbstverständlich und eine Gewissenspflicht für alle diejenigen, die mit Aufruf angesprochen werden, sich für den Ehrendienst der Nation zur Verfügung zu stellen, um ihre Arbeitskraft in dieser entscheidenden Stunde für den Sieg einzusetzen.

Am 17. Februar hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, alle Volksgenossinnen und Volksgenossen, die bisher noch nicht im Kriegsarbeitseinsatz stehen, zum freiwilligen Ehrendienst in der deutschen Kriegswirtschaft aufgerufen. Die Gauarbeitsämter und Arbeitsämter sind inzwischen von Gauleiter Sauckel mit eingehenden Anweisungen für die Durchführung des Ehrendienstes versehen Hierdurch werden auch zahlreiche Zweifelsfragen, die Inzwischen von den in Frage kommenden Volksgenossen wegen der Art und der Aufgaben des Ehrendienstes gestellt worden sind, eindeutig beantwortet. Gauleiter Sauckel stellt in seinen Durchführungsanweisungen an die Gauarbeitsämter und Arbeitsämter zunächst noch einmal mit aller Deutlichkeit heraus, daß es sich bei dem freiwilligen Ehrendienst, wie schon seine Bezeichnung ergebe, um eine freiwillige Maßnahme handele,

Die Arbeitsämter sind ausdrücklich angewiesen, den persönlichen Wünschen so weit irgend möglich Rechnung zu tragen. Die Dienstverpflichtung für den erstmaligen Einsatz im Ehrendienst ist ausgeschlossen Ebenso darf eine Dienstverpflichtung während der gesamten. Beschäftigung im Ehrendienst auch bei einem Arbeitsplatzwechsel nicht erfolgen. Die im Ehrendienst tätigen Kräfte erhalten entsprechend dem freiwilligen Charakter des Ehrendienstes kein Arbeitsbuch, es sei, daß sie das Arbeitsbuch bereits aus früherer Beschäftigung besitzen. Von vielen Frauen ist nach der Veröffentlichung des Aufrufs zum Ausdruck gebracht worden, sie wären nach ihren gegenwärtigen Verhältnissen durchaus in der Lage und bereit, sich für den Ehrendienst zu melden. Da sich aber ihre Verhältnisse in absehbarer Zeit wieder ändern könnten, würden sie auch eine etwa aufgenommene Beschäftigung nicht mehr oder nicht mehr in vollem Umfange ausüben können. Sie befürchten nun, nachdem sie sich einmal für den Ehrendignst gemeldet haben, dann durch ent-sprechende Maßnahmen der Arbeitsämter auch dauernd im Arbeitseinsatz festgehalten zu werden. Diese Befürchtung ist völlig unbegründet. Die Arbeitsämter sind, wie schon erwähnt, von Gauleiter Sauckel ausdrücklich angewiesen worden, keinerlei Dienstverpflichtung im Ehrendienst durchzuführen. Sie haben ferner die klare Weisung, Anträgen auf Lösung des Arbeitsverhältnisses im allgemeinen zu entsprechen.

Hiernach ist es also den im Ehrendienst tätigen Frauen und Männern möglich, jederzeit unter Wahrung der betrieblichen, tariflichen oder gesetzlichen Kündigungsfristen wieder aus dem Ehrendienst auszuscheiden. Selbstverständlich wird bei dieser großzügigen Regelung erwartet, daß eine einmal im Ehrendienst aufgenommene Tätigkeit nic't ohne entsprechenden Grund wieder aufgegeben wird. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, hat sich zu dieser großzügigen Regelung entschlossen im festen Vertrauen auf die Anständigkeit aller derjenigen, die sich für den freiwilligen Ehrendienst melden. Die vorbildliche Haltung aller bereits im Kriegseinsatz Schaffenden, das unerschrockene und durch nichts zu erschütternde Verhalten der Bevölkerung gegenüber dem Bomben-

Ungarn und die Judenfrage

Budapest, 31. März. Die ungarische Regierung hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Sztojay einen Ministerrat ab, der mit kurzer Unterbrechung von 11-22 Uhr dauerte. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten beschloß der Ministerrat, in den nächsten Tagen das Regierungsprogramm in Form einer Regierungserklärung bekanntzugeben. Anschließend wurde die Judenfrage behandelt.

Das Regierungsblatt "Magyarorszag" schreibt unter dem Titel "An der Schwelle eines neuen Reformzeitalters": Jeder hat das Empfinden, daß wir an der Schwelle eines neuen Reformzeitalters stehen. In ein, zwei Tagen wird das ganze Land nicht aus Worten und Versprechungen, sondern aus Schöpfungen sehen, daß das Kabinett Sztojay eine Regierung der Tat ist. Das Regierungsprogramm wird großzügig und entschieden sein. Zwei wichtige Aufgaben hat die Regierung zu lösen: die Landesverteidigung und den Schutz der Nation. Wir müssen den Fortbestand Ungarns und das nackte Dasein unseres Volkes gegen die Ueberflutung durch den Bolschewismus schützen. Gleichzeitig muß auch der Kampf an der inneren Front mit tiefgreifenden Reformen geführt und der innere Feind hart und zielbewußt niedergebrochen werden. Unsere Politik wird eine völkische Politik im edelsten Sinne des Wortes sein.

Es sei ein völlig unhaltbarer Zustand, so schreibt "Függetlenseg", daß heute noch Juden, die schon längst gestorben oder emigriert sind in ihren Werken hier zu Lande weiterleben und in den verschiedenen Bibliotheken ihr Gift verbreiten. Die Regierung müsse dafür sorgen, daß aus den Schaufenstern des Buchhandels die Werke jüdischer, marxistischer, liberaler und freimaurerischer Literaten verschwinden und daß in den Bibliotheken aufzufindendes Material schnellstens eingestampft werde. Ohne diese geistige Säuberung gebe es keine ungarische Auf-

Die Regierung Sztojay an der Arbeit

Berlin, 31, Marz, Wie aus Ungarn verlautet, heue ungarische Regierung mit Maßnahmen n die zur Intensivierung der Kriegsanstrenerforderlich sind. Das Echo, das diese Ar-Ungarn ausgelöst hat, ist der beste Beweis daß eine nur verhältnismäßig kleine störende zwisch zwischen Ungarn und Deutschland stand. Zu hepräsentanten dieser Schicht gehörte der unsentanten dieser Schicht Kallay, der er ungarische Ministerpräsident Kallay, der es Organisatorische und andere Maßnahtreffen, wie sie nun einmal der Kampf gegen hde Europas erforderlich macht. Zu dieser hef und Gesandte in Stockholm, Ullein Revon dessen Giftzunge die Lügenmeldungen hadpressen Giftzunge die Lugenmen in n einfückten und als die neue Regierung gebil-brie Die Bernerika-Dieser Informator der anglo-amerika-Presse hat sich damit so unsterblich blaletzt die gegnerische Presse in ihrer Mengebung vorsichtig geworden ist. Es ist es auch in Ungarn der Jude war, der auch in Ungarn der Jude war, der dem Kriege zog. In Ungarn zählt man immer 800 000 Juden, die trotz aller Gesetzes-

maßnahmen in Handel und Wirtschaft, aber auch in der ungarischen Presse, eine wichtige Rolle spielten. Es ist auch schon mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die Anglo-Amerikaner bei ihrem Nervenkrieg gegen Ungarn auf diese Elemente hofften und auch in diesen Hoffnungen nicht enttäuscht wurden. Zahlenmäßig ist also die Schicht, die bisher einen wirklichen Einsatz Ungarns in dem großen Ringen Europas verhinderte, recht unbedeutend gewesen, wenn auch die ungarische Presse das durch den jüdischen Einfluß nicht immer klar erkennen ließ und die Stimmung der großen Mehrheit des ungarischen Volkes nicht zum Ausdruck brachte. Es kommt nun zunüchst einmal darauf an, die Kräfte zu beseitigen, die einer Intensivierung der gemeinsamen Kriegsanstrengungen im Wege stehen, dann die großen Reserven, über die das Land verfügt, für den Freiheitskampf unseres Kontinents nutzbar zu machen. Das ist der Sinn der jetzigen Arbeit der neuen ungarischen Regierung, die dabei naturgemäß noch hier und dort auf Widerstand stößt, die sich aber in dieser Arbeit zweifellos auf die große Mehrheit des ungarischen Volkes stützen

Immer wieder wird auch die Frage aufgeworfen, welche Art von Arbeiten für den Ehrendienst zur Verfügung stehen. Die Beschäftigung erfolgt in erster Linie unmittelbar bei kriegswichtigen Arbeiten, also bei Arbeiten in der Rüstungswirtschaft, in der Verkehrswirtschaft und in der Ernährungswirtschaft. Dabei ist insbesondere auch, da viele Frauen ihre Arbeitskraft nicht voll zur Verfügung stellen können, an stundenweise Beschäftigung, Halbtagsarbeit, auch an zeitlich befristete Arbeit, in der Salson und insbesondere auch an Verrichtung von Heimarbeit gedacht. Gerade dem Ausbau der Heimarbeit legt Gauleiter Sauckel besonderen Wert bei, weil es sicher noch sehr viele Frauen gibt, die so stark häuslich gebunden sind, daß sie anderweitige Arbeit nur in ihrem Heim selbst durchführen können. Auch die Beschäftigung in fürsorglicher Tätigkeit, in Krankenhäusern, Lazaretten, in Kinderlandverschickungsstätten, Kindertagesstätten usw. kommt in Frage. Schließlich kann auch die Beschäftigung in einem nicht unmittelbar kriegswichtigen Betrieb erfolgen, wenn hierdurch Kräfte aus diesem Betrieb für den unmittelbaren kriegswichtigen Einsatz gewonnen werden können. Danach sind die Möglichkeiten des Einsatzes also außerordentlich weit gespannt. Frauen, denen noch die Versorgung von Angehörigen ob-liegt, sollen grundsätzlich nur am Wohnort und möglichst in der Nähe ihrer Wohnung eingesetzt werden.

Die Meldungen für den freiwilligen Ehrendienst werden von allen Dienststellen der NS.-Frauenschaft und von den Arbeitsämtern entgegengenommen.

Fußtritte für deutsche Kriegsgefangene

Genf, 31. März. (Funkmeldung.) Der Londoner "Daily Mirror" beschiftigt sich mit dem neuen amerikanischen Kriegsfilm "Sahara", der zur Zeit in London läuft. Das Blatt berichtet, die britische Zensur habe aus "taktischen Erwägungen" einige Szenen weggeschnitten, die ursprünglich als besonders wirklichkeitstreu bezeichnet worden waren, wie die Verweigerung von Wasser für einen "von Durstqualen zerwühlten Gefangenen." "Daily Mirror" bemerkt, es sei allerdings auffallend, daß der englische Zensor immer noch nichts dabei finde, daß den am Boden liegenden, völlig erschöpften deutschen Gefangenen Fußtritte versetzt würden. Die Sache, in der ein Soldat die Bitte ausspricht, sich mit einem Gefangenen hinter einen Hügel zurückzuziehen, um ihn dort umzubringen, sei wenigstens soweit ver-stümmelt worden, daß man nur noch ahnen könne, was der Mann vorhabe. Der Film ist keine Empfehlung für die Kriegführung der Amerikaner und Eng-

Die Regierung Equador hat bei der Regierung von Peru gegen die "anhaltende Besetzung von Gebietstellen an den Marona- und Yaupi-Flüssen" durch peruanische Truppen protestiert, da diese Gebiete als Hoheitsgebiete Perus angesehen werden. Die Regierung in Equador steht auf dem Standpunkt, dan die z. Z. besetzten Zonen in dem Freundschafts- und Grenzahkommen festgesetzt wurden, das im Jahre 1842 nach einer Reihe von Grenzzwischenfällen unterzeichnet wurde.

Großerfolg der deutschen Luftverteidigung

Motorisierte Sowjetbrigade zersprengt, die Masse mehrerer Divisionen vernichtet -Nur örtliche Kämpfe in Italien - Vier Schiffe mit 23 000 BRT von U-Booten versenkt

(Funkmeldung). Das Oberkommande der Wehrmacht

Zwischen dem unteren ukrainischen Bug und dem Dnjestr sowie zwischen Dnjestr und Pruth griffen die Sowjets während des ganzen Tages an. Sie wurden in harten Kämpfen unter hohen Verlusten abgeschlagen. In einem Abschnitt sind die Kämpfe mit den vorgedrungenen Bolschewisten noch im Gange. Rumänische Truppen warfen am Pruth Sowjets zurück und nahmen mehrere Ortschaften wieder. Südwestlich Proskurow sind weiterhin erbitterte Angriffs- und Abwehrkampfe im Gange. Dabei hat sich die ostpreußische 1. Infanteriedivision unter Führung des Generalmajors v. Krosigk besonders bewährt. Oestlich Stanislau zersprengte eine Kampfgruppe eine motorisierte Garde des Feindes und brachte zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute eln. Bei Tarnopol ließ die Kampftätigkeit nach. Im Raum von Brody zerschlug einer unserer Panzerverbände stärkere bolschewistische Infanterie- und Panzerkräfte mit ihren Trossen.

Die Besatzung der Stadt Kowel schlug mehrere feindliche Angriffe ab und vernichtete hierbei 15 Panzer. Im Raum nördlich der Stadt brachen hestige Angriffe der Sowjets zusammen. Zwischen dem Dnjepr und Tschaussy setzten die Bolschewisten ihre Durchbruchsversuche mit neu herangeführten Kräften vergeblich fort.

Auch südöstlich Ostrow und südlich Pleskau führten die Sowjets zahlreiche erfolglose Vorstöße. Südwestlich Narwa wurde in mehrlägigen harten Angriffskämpfen in unwegsamem Wald- und Sumpfgebiet mit wirksamer Unterstützung durch Artillerie. Nebelwerfer, Panzer und Schlachtflieger die Masse mehrerer sowjetischer Divisionen eingeschlossen und vernichtet. Wiederholte feindliche Entlastungs-angriffe schelterten. In diesen Kümpfen verlor der

Aus dem Führerhauptquartier, 31. März | Feind über 6000 Tote, mehrere hundert Gefangene, 59 Geschütze, sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsgerät aller Art.

In Italien herrschte auch gestern nur örtliche Kampftätigkeit. Eine seit längerer Zeit südwestlich Cassino eingeschlossene Kampfgruppe, die verbissen Widerstand leistete, wurde vernichtet. Der Feind verlor zahlreiche Tote und eine große Anzahl Gefangener. Waffen und Kriegsgerät aller Art wurden erbeutet. Eigene Stoßtrupps nahmen im Nordteil des Ortes einige Stützpunkte des Gegners im Handstreich. Bei anderen erfolgreichen Stoßtruppunternehmungen wurden vier feindliche Panzer durch Nahkampfmittel vernichtet.

In der letzten Nacht errangen unsere Luftverteidigungskräfte bei der Abwehr britischer Terrorangriffe auf Nürnberg ihren bisher größten Erfolg. Sie verhinderten die Durchführung eines zusammengefaßten Angriffes und vernichteten 132 viermotorige Bomber. Im Stadtgebiet von Nürnberg und in einigen anderen Orten Süddeutschlands entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Oberleutnant Becker, Flugzeugführer in einem Nachtjagdge-schwader, errang in dieser Nacht erneut 7 Luftsiege.

Störangriffe einiger feindlicher Flugzeuge richteteten sich gegen Westdeutschland.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge griffen Ziele in London und an der englischen Südküste an. Sicherungsfahrzeuge eines deutschen Geleits, Marineflak und zum Begleitschutz eingesetzte Jäger schossen vor der westnorwegischen Küste von 18 erfolglos angreifenden britischen Torpedoflugzeugen 7 ab.

Unsere Unterseeboote versenkten im Atlantik und im Indischen Ozean vier Schiffe mit 23 000 BRT und einen Bewacher. Außerdem schossen sie zwei feindliche Bomber ab.

An den Versenkungserfolgen in der letzten Zeit ist das Unterseeboot unter Führung von Oberleutnant zur See Eick hervorragend betelligt.

Bandenbekämpfung in der Festung Krim

Marinesoldaten bewähren sich im Infanteriekampf

NDZ. (PK.) Die Batterie liegt dort, wo das von über tausend Meter Höhe unaufhaltsam nach Süden abfallende Gebirge das Meer erreicht. Ein Glied im Verteidigungsring der Inselfestung Krim. Immer schon waren des Nachts geheimnisvolle Flugzeuge in der Luft gewesen, die über das Gebirge flogen. Die Männer der Batterie wußten dann, daß der Feind Agenten absetzt oder seinen versprengten Bandengruppen Korn, Salz, Waffen und Munition abwirft. Seit die Sowjets aber bei Perekop und am Siwasch saßen, wurde der Flugbetrieb fast Nacht für Nacht festgestellt. Man wußte, daß der Bandenkrieg zur Ostfront gehört, vor allem dort, wo die Sowjetwie ein Lauffeuer herum: Am Nordausgang des Gebirges waren Beamte einer Marineintendantur überfallen und ermordet worden als sie ein seitlich der Paßstraße gelegenes Bekleidungslager räumen wollten. Jetzt mußte was geschehen. Soviel war sicher: Die Batterie brauchte nicht lange zu warten. Ein Artilleriemaat und sieben Mann wurden zur Bandenbekämpfung abkommandiert. In der Hauptstadt trafen sie mit Kameraden von anderen Marinebatterien, von der Bordflak, von Stabs- und Wachkompanien zusammen.

Die erste Aufgabe war, Dörfer zu evakuieren, in denen Ueberfälle vorgekommen waren. Es kam nur vereinzelt zum Kugelwechsel. Die Feuertaufe erhielten sie bei einem zweitägigen Unternehmen, das zum Durchkämmen eines wenige Kilometer von einer Hauptstraße entfernten Waldstückes angesetzt wurde. Da pfiffen ihnen Kugeln und Explosivgeschosse entgegen, daß sie im stelnigen deckungslosen Vorgelände die Nase nicht aus dem Dreck herausbekamen Leichte Flak der Luftwaffe hat ihnen dann den Sturm ermöglicht, der die Bandengruppe zersprengte und vertrieb. Infeinem Dorf entdeckte ein Mann der Bordflak durch ein Nachgeben des Bodens Gruben mit Steppdecken, Kleidern und Lebensmitteln, die um die Häuser herum angelegt waren. Die Beute an Sachwerten und Gefangenen wurde ansehnlich.

Das längste und schwierigste Unternehmen dauerte acht Tage. Schon beim Anmarsch von der Paßstraße bis zum ersten Tagesziel, Höhen bis 1000 Meter hinauf, gab es Ausfälle an Fußkranken, Niemand von diesen Soldaten der Kriegsmarine war weite Fußmärsche gewöhnt. Die ersten konnten noch zur Straße zurück. Später mußte jeder mit, Zurückbleiben bedeutete Tod unter furchtbaren Qualen. Die Männer lernen es kennen, wie schnell die durch Truppen aus dem Raukasus verstärkten Banden Stellungen ausbauen, in schwierigstem Gelände mit großen Lasten, Geschützen, überschweren Granatverfern, Munition vom Erdboden verschwinden, oft unter Mitnahme der Toten und Verwundeten, auch wenn sie noch wenige Minuten vorher aus allen Rohren gefeuert haben.

Der Ring um die Banden war geschlossen. Wenn auch Sowjetflieger laufend Verpflegung, Waffen und Gerät absetzten, so gaben doch die Eingeschlossenen

Kameradschaft des Dorfes Der Gaulelter sprach auf einer Landvolkkundsel

NSG. Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenge sprach am Mittwoch auf einer Kundgehund Landvolkes in Dietzenbach Kreis Offenbach Worten der Anerkennung für die bäuerliche stung in den bisherigen Kriegsjahren und ehrendem Gedenken der besonderen Leistung Bäuerinnen stellte er die Sonderaufgabe herauf dem Landvolk im Freiheitskampf des deutsch Volkes gestellt sei. Die tiefste Lebensaufgabe bäuerlichen Menschen sei die Erhaltung unsere deren Fortbestand unser Volk heute gegen des sturm seiner Feinde verteidige.

In einer durchschlagenden Beweisführung pur gerte der Gauleiter dann die Schuld des internati nalen Judentums am gegenwärtigen Kriege an Kampf gegen diese Weligefahr, so betonte er, auch dem Landvolk eine entscheidende Rolle Die Rede befaßte sich dabei mit den verbr rischen Terrorangriffen auf die Städte des Rhe Main-Gebietes. Der Feind beabsichtige damit Widerstandskraft unseres Volkes zu lähmen und erschüttern. Diese asdistische Kriegführund, über die wehrlese Bevölkerung unserer Helmat infernalischer Mondinst kannte infernalischer Mordiust herfalle, setze das deut Volk seine durch den Nationalsozialismus gesch dete Volksgemeinschaft entgegen. Diese meinschaft aber habe sich in diesen Stunden allem in den Dörfern zu beweisen. Wenn die und Schwestern aus den Städten vor dem und der Zerstörung, die der Feind über ihre stätten brachte, flüchten müssen, stehe das volk auf und beweise seine Kameradschaft ganzer Hilfsbereitschaft. Das Landvolk werds sich zur Ehre anrechnen, sich in dieser Stunds Not als wurdiges Glied der Gemeinschaft su weisen. Die gegenwärtige Situation erforder bleterisch, daß jeder noch vorhandene Won-zu einem Wohnraum unserer Gemeinschaft Die Volksgemeinschaft beweise sich daher in Tagen in der Wohngemeinschaft. Stadt und reichen sich damit im Kampf um die fo unseres Volkes die Hande und geloben ein gegenseitige Hilfe bis zur Erringung des Ends Aus dieser Haltung erwachse jene unbesie Widerstandskraft, die der Feind niemals zu bt vermag. In diesem Handeln unserer Gemein wirke sich dann jene Gesinnung aus, die der durch die Idee des Nationalsozialismus ub Volke gelehrt habe. Arbeiten, kampfen und sei die Parole unserer Kampfgemeinschaft. Is liege die Bürgschaft des Sieges. Aus diesen aber werde des greeke Teiler ge aber werde das große Reich aller Deutsches boren werden.

Die schwerste Luftniederlage der Briten 132 viermotorige Bomber abgeschos

Berlin, 31. März. Das Oberkommande der ich macht meldet einen neuen Großerfolg der Lafte teidigung im Kamat teidigung im Kampf gegen britische Terrorvet In der vergangenen Nacht haben unsere Nacht im Zusammenwirken mit der Flakartillerie de tischen Luftstreitkräften ihre bisher schwersie derlage bereitet. Nach den bis zur Stunde vortis den Meldungen wurden über West- und Süder land mindestens 132 viernet West- und Süder land mindestens 132 viermotorige Bomber versie

In Washington werden die Gerüchte über einen ter tritt Edens und seinen Ersatz durch Lord Craben nach einer Eigenmeldung von "Aftontidningen aufgefaßt. Man glaube, daß in so einem Falle Ets tischer Botschafter in Moskau werden dürfte.

suchten, durch den Ring zu kommen, im Gelist am nüchsten Tag ihre Sache verloren. Ein versickern; aber das gelang nur wenigen. Reihen der Soldaten der Kriegsmarine war Lücke, als sie zum letztenmal vor dem Bat führer antraten. Der Führer, ein verdienter mann von den Panzerjägern, sprach ihnen seinen Befürchtungen, mit denen er sie Bataillon eingereiht habe. Männer der Kriegs die für ganz andere Aufgaben ausgebildet wi nun in fremdem Verband, unter fremder den erbitterten Infanteriekampf im Dichung Wälder und in schluchtenreichen Bergen soliten. Sie hatten sich famos gehalten, mit angegriffen und ihm größtes Vertrauen in ist stung gegeben. Darauf waren die Manner sie sich wieder beim Batteriechef gurückten 14 Einskize, davon sieben größere Unternehr haben sie mitgemacht, zwei Punkte für das Infab sturmabzeichen erfüllt. Den dritten wollen ste legentlich noch voll machen.

Kriegsberichter Peter Beckel

Verlag u.Druck:Wiesbadener Zeitung Schneider u.O. Verlagsleiter: L. Altstadt, Hauptschriftieiter: Fr. 68 stelly. Hauptschriftleiter u. Chef v. Dienati K. 60 alle Wiesbaden. — Zur Zeit u. Chef v. Dienati K.

Indische Kampfgruppe vernichtet

Die Funkstation auf der Insel Gorgona gesprengt

Berlin, 31. März. An der süditalienischen Front wurde im Kampfraum von Cassino am 29. März 1944 eine, seit einer Woche bei der Höhe 435 eingeschlossene indische Kampfgruppe vernichtet. Der Feind verlor hierbei über 100 Tote. Es wurden Gefangene, Waffen und sonstige Beute eingebracht.

Nördlich Massa Albaneta vernichtete ein eigener Stoßtrupp in der Nacht zum 29. März sechs von Insgesamt sieben, zum Angriff bereitgestellten feindlichen Panzerkampfwagen und erbeutete Munition und Funkgerät. An einer anderen Stelle wurden zwei weitere Panzer vernichtet.

An der übrigen süditalienischen Front verlief der Mittwoch bei beiderseitiger Artillerie- und Spähtrupptätigkeit ruhig.

Seit einiger Zeit nebelt der Feind tagsüber das von ihm besetzte Gelände, seine Bewegungen und Nachschubstraßen häufig ein, um sie den Blicken unserer Beobachtung und Aufklärung zu entziehen.

Im Landekopf von Nettuno wurde bei Carano ein feindlicher Stoßtrupp in Kompaniestärke abgewiesen. Bei gescheiterten Vorstößen des Feindes unweit Colle del Pozzo fielen einige Gefangene in deutsche Hand. Fernkampfbatterien und Flakartillerie bekämpften Ausladestellen des Feindes bei Anzio und Nettuno und legten Störungsfeuer auf seine Nachschubstraßen.

Deutsche Schlachtfliegerverbände griffen in den Vormittagsstunden des Mittwoch in Begleitung von Messerschmittjägern britisch-nordamerikanische Truppen in den vordersten Frontstellungen von Cassino, sowie in der unmittelbaren Umgebung des Bahnhofs an. Im Sturzflug ausgelöste schlugen in Granatwerferstellungen und Maschinengewehrnestern ein. Mehrere Munitionsstapel flogen

Am Nachmittag wurden Schiffsziele im Hafen von Anzio erneut von unseren Schlachtfliegern angegriffen. Dabei wurden ein feindliches Transportschiff von 9 000 BRT und ein Frachter von 7 000 BRT von mehreren Bomben sehr schwer getroffen. Außerdem detonierten zahlreiche Bomben in den immer wieder vom Feind behelfsmäßig hergerichteten Verladeeinrichtungen des Hafens und in Materialstapeln auf den Kais. Im Luftkampf wurde eine Spitfire

Bei einem eigenen Unternehmen gegen die Insel Gorgona in der Nacht zum 28. März wurde die dortige feindliche Funkstation gesprengt. Die Besatzung der Insel wurde mit Ausnahme von zwei bis drei Mann, die in der Dunkelheit entkommen konnten, vernichtet.

Roman von Hans Friedrich Blunck

. or sections; Er selbst sah diese Geschichte überhaupt nicht allein als die der Könige und Kämpfer, sondern als das Ringen eines Volkes, aus Eigenem einen Bau neu zu schaffen, der das alte Land des Nordens überwölbte und sein Wesen kundgab. Wieder und wieder sanken die Streben und Pfosten ein, oft weil man zu hochfahrend träumte, zu viel wollte, zu eigenwillig schuf. Nun setzte die Zeit zu jungen, gewaltigen Plänen an. Er war dabei, er durfte helfen, durfte auf einem Gebiet, das auch zu den Künsten gehörte, wirken und beitragen. Die Freude straffte ihn und verlieh ihm die starke Arbeits-

Odefey ging seinen eigenwilligen Weg, weitab vom Alltag der anderen. Er glaubte einen sicheren Weg zu schreiten. Mitunter, in der Einsamkeit um Mitternacht, ängstigte wohl auch ihn die Vorstellung, daß einmal alles zerbrechen könnte. Er wußte, wieviel von ihm selbst und seinem Schaffen abhing, wußte, daß all die Menschen, die um ihn und nach seinem Plan wirkten, ratlos stehen und vielleicht auseinanderlaufen würden, wenn er einmal einige Monate krank liegen müßte. Die Möglichkeit, daß ihn das Schicksal für immer aus der Bahn ziehen könnte, hatte er nie ernsthaft süberdacht. Er lebte glücklich mit Frau Hadwig, die ihm sein Heim hielt und pflegte, war gesund, hatte Kinder und meinte, sich sein Haus recht gezimmert

Odefey scheuchte die Gedanken - Es trieb ihn zu seiner Geschichte des Irdenbrantes. Still war das Haus, sein Kopf leidlich klar. Er fing an, Stichworte aufzuschreiben, über die Gefäße aus den Aufgrabungen der Vorzeit, über karolingische Töpferei, über die mittelalterlichen Arbeiten-oder, heute wollte er vor allem das vermerken, was ihn letzthin be-schäftigt hatte. Die Zeit der Fayence,

Im Augenblick, wo er es niederschrieb, zögerte er wieder, durchstrich die Ueberschrift und setzte das schöne Wort der Heimat dafür ein.

Der Arbeitende wühlte in seinen Zetteln aus der Geschichte des Handwerks und ordnete sie.

Wird er den Weg jener Frühen Künstler gehen? Wird er es besser machen und das Werk von damals

Odefeys Blick sank auf ein Bild auf seinem Tisch, Es war das seiner Frau in jungen Jahren, um die Zeit, als sie einander kennenlernten. Wacker hat sie zu ihm gehalten; was strömte jetzt für eine durch sle beide? Der Zwist vom Nachmittag fiel ihm ein. War es möglich, daß man sich um Geldsachen stritt? Hadwig hatte ihm ihr kleines Vermögen ein Geringes neben seinen Werkstätten und dem Verbrauch you Haus und Hof - nicht anvertraut. Es lag etwas Befremdendes darin, das er nicht verstand und das er doch verstehen möchte. Die Freude an der Arbeit verließ-Odefey, er schob seine Vermerke zur Seite. Hadwig hatte oft recht gehabt, wenn sie einmal verschiedener Meinung waren, er bemühte sich, immer zu begreifen, was sie einwandte und vorbrachte. Aber dies war anders: dem Mann schien auf einmal, als lebte er in solchen Dingen unter den Seinen allein, oder vielmehr, als stünde er mit all seinem Werk auf der einen Seite, als stunde seine Frau und die Kinder auf einer anderen Seite, zu der er den Weg verloren hatte.

war unbegreiflich. Odefey schüttelte sich fröstelnd. Da fiel ihm ein, daß es schon einmal ähnlich gewesen war, er hatte es nur vergessen. Als er den Nachbarn auf Kronswarder gestellt hatte, war ihm Hadwig fremd geworden, beinahe wie heute. Damals hatte sie Grund; er war in Hanne Hergesell verliebt gewesen wie ein Narr.

Es war jäh, als sei ein Blitz niedergefahren. War es möglich, daß sein Weib - nun, wo Hanne zurückgekommen war -, war es möglich, daß Hadwig sich fürchtete und deshalb an ihre Sicherheit dachte?

Odefey lachte und wiegte den Kopf. Er machte sich wieder an seine Arbeit In einer gereizten Stimmung, die nach Ablenkung suchte, schob er die Schriftstücke zur Seite, holte aus seinem Schreibtisch Mappe um Mappe hervor und überprüfte Plane, weittragende Plane über Neugründungen und Erweiterung seiner Werke. Als er dabei einen Vermerk fand: Die Ausführung bedeutet, daß ich an der Westküste bauen müßte, lockte ihn solche Umsiedlung wie ein Weg zum Frieden. Im nächsten Augenblick verwarf er den Gedanken. Sie waren hier geboren und aufgewachsen, sie waren einander zum Nashbar gesetzt, Hanne Hergesell und er, keiner konnte dem ausweichen. Der Mann beugte sich in Furcht über die Papiere. Anders als am Tag sehen sich die Dinge an, wenn man die Angst näher läßt.

Die Tür hinter ihm öffnete sich, fast lautlos. "Du bist es, Hadwig? Ich denke, du schläfst?" "Ich warte auf dich!"

"Ich hatte zu arbeiten, das siehst du doch!"

Ich sehe es, aber ich meine, du solltest dich uns schonen!"

"Für euch, ja!" Es kam gesprungen heraus. Für Hadwig, die Zwillinge und vielleicht auch für Ger-War das alles? Und das Werk und die Zeit, sollten sie darüber ungenutzt liegen? Er mußte hart nach etwas anderem fragen: "Sag mir, warum ludst du Hanne Hergesell ein?"

Hadwig setzte sich nicht, sie sprach vor sich hin, ohne ihren Mann anzusehen. "Um dir zu zeigen, daß ich nicht eifersüchtig bin!"

"Daß du nicht eifersüchtig bist", wiederholte er und mußte lächeln - das Lächeln verdroß ihn, er vermochte es nicht niederzuhalten. Da versuchte er abzulenken. "Das wäre eine Spielerei, Hadwig. Ich denke an etwas anderes und fürchte, Hannes Besuch ist nicht gut für Gerrit. Er ist in den Jahren, wo Halbwüchsige sich in ältere Frauen vergaffen."

"Sie ist zu vernünftig - und zu ehrlich."

"Zu ehrlich?" Er schwieg, seine Hände strichen über die Aktendeckel. Im Holm pfiffen die jungen Eulen und riefen einander.

"Ich wollte dir auch sagen, Erich, daß du über mein Spargeld verfügen kannst. Es braucht ja nicht gerade das Gut der Eltern sein. Ich habe in diesen zwanzig Jahren einiges zurückgelegt ohne dein Wissen. Es ist fast ebensoviel."

Er griff nach ihrer Hand, "Ich danke dir, aber ich sagte dir schon, daß ich nichts brauche." Nie wollte er von ihr etwas annehmen, nichts, nichts! Als er aufblickte, sah er, daß ihr Gesickt versteinert war; er kannte Hadwig nicht wieder.

"Ich dachte nicht so sehr an mich, Erich!" "Du kannst einen erschrecken mit deinem Ernst. Mach dir nie wieder Sorgen. Ich weiß, das di

Ihr Gesicht verwandelte sich jeizt; die hare Gebärden lösten sich, die Augen strahlten fallenden Licht. Odefey mußte auf den Tisch blitte er hatte Furcht, aufzusselbste auf den Tisch erges er hatte Furcht, aufzuspringen und sich zu erstigen einer Frau Güte und

"Geb, Hadwig, ich hatte schon alles vergene Aber die Frau schwieg; nur die Weichbeit bis und der große Glanz der Liebe. "Ich komme auch hald Haden

Als er wieder allein war, versuchte er sich paramal an den Aktenburg. einmal an den Aktenbündeln, schlug sie zanis und warf sich in den Stuhl zurück, um nachzust über sein Weib. über Henrück, um nachzust über sein Weib, über Hanne — über sich

Ein Laut erschreckte ihn; Wina hatte sich auch. gerichtet, starrte ihren Herrn an und das ihre Nachbarschaft achtgab, kam sie näher, legie Kopf auf seinen Arm, hob den Vorderlauf wollte Antwort haben, ob ihr Herr freundlich gleichgültig war. Leid gleichgültig war. "Leiß, W.na!" Aber sie nicht leise, sie hatte Sorge um ihn und ließ ihn nicht Da erhob er sieht. Da erhob er sich, streichelte sie und ging per

Die Hofleute hatten noch eine Stunde im gefeiert, dann hatte Nickels das Zeichen zum

Hanne Hergesell war noch später aufget bruch gegeben. Sie war in der Laune eines Kindes, das sich der Heimkehr fürchtet, lachte mit Gerrit und ließ sich von und ließ sich von zwei Rittern nach Haus eb Da, wo der Weg zum Bahnhof abzweigte, junge Diederichsen die beiden verlassen, noch den Zug nach Gläsenwurt erreichen, hielt nichts von verschlafenen Köpfen am

Wunschbilder von Südafrika gemacht: auch bei hatte mitreden dürfen. Enno Diederichsen wellte nach drüben reisen und fortfahren, wo sein die Arbeit hatte tüchtiger Junge und Gerrit darin nicht und daß er selbst alle Dinge des Lebens noch berechnete und sie nach ihren guten und schleck. (Fortsetzine met

_Stadtzeitung _

Persönliche Dinge langweilig

Mur allzugern stellen noch viele Menschen ihre the Person in den Mittelpunkt einer Unterhalthe chae Rücksicht auf die Nerven ihrer Mitmenthen his nehmen. Wir kennen solche Volksgenossen erst eine Viertelstunde. Aber schon in dieser then Zeit haben sie uns mehr offenbart, als wir waten wollen und uns lieb ist. Sie erzählen von Familie daheim, von Krankheiten, die sie hachen mußten, oder berühren auch andere the Uber die wir in den gegenwärtigen Zeiten nicht sprechen sollten. Oft reden sie auch von Verkannten Tüchtigkeit und dem verfehlten brufe und merken dabel nicht einmal, wie sie ihrer and merken dabet ment erständlichkeit beden sie en, daß sich die Umwelt stark für ihre Amen sie es, daß sich die Umweit state. dann dichkeit interessiert. Tut sie es nicht, dann Weien sie die Gekränkten.

ta soll beileibe nichts gegen das Sprechen über eigene Person gesagt sein. Wenn es aber schon the Person gesagt sein. Wells to aus dem Einem Freunde gegenüber kann man wohl che Sachen erzählen, kann ihn zum Mitgewisser Dinge machen, die man anderen geer für sich behält. Ein Freund wird auch die avertrauten Dinge mit einem anderen Maßstab a, als ein Mensch, den wir erst kennen gelernt Wir brauchen doch sur einmal von uns selbst gehen. So, wie wir gern von den persönlichen the thissen anderer verschont bleiben wollen, so ben wir auch mit unseren Sachen für uns und sie nicht in den Vordergrund einer Unterag. Wenn wir aber wirklich einen uns sym-Scheinenden Volksgenossen kennen lercann können wir mit ihm über viel schönere angenehmere Dinge plaudern, als ihn mit Anbistenheiten von uns zu langweilen. Behalten wir Personliches für uns, dann werden wir auch auf ein falsches Gleis geraten.

Wehrschießen 1944 Alle deutschen Männer sind aufgerufen

April führt die SA, in allen Gauen Deutsch-das "Wehrschießen" durch. Es werden hierzu Geutschen Männer aufgerufen, Nach dem Willen 61 Fuhrers soll die Schießausbildung besonders ge-Beteiligung am Wehrschießen geboten sein. Jeder werden, Darum wird überall Gelegenheit https:// decirious am Wenrschieber Gelengeit, zu bedaß er die Waffe zu führen vermag. Das Wehran soll fernerhin anspornen, die Leistungen soll fernerhin abspornen, berden mit einer schützen werden mit einer reade des Stabschefs ausgezeichnet.

Darch die zu erwartende Massenbeteiligung der die zu erwartende aussehind das "Wehrmachtvolle Kundgebung des Siegesglaubens und Kampfentschlossenheit des deutschen Volkes im Kriegsjahr sein.

Appell der Jugend

Geneinschaftsempfang am 2. April angeordnet weite im Reich stattfindende Monatsappell

Ritier-Jugend steht im Zeichen der Ausrichtung den Führer.

Appell wird am Sonntag, 2. April, von 8.30 Uhr, über alle deutschen Sender übertragen, die Einheiten des Gebietes Hessen-Nassau wurde Schaftsempfang angeordnet. Die Ausgestalder Appelle mit eigenen Mitteln wurde den ttuhrern zur besonderen Auflage gemacht. dieser Appell soll wiederum den Jungen und h im Kriegseinsatz Ansporn sein und ihnen Reben für die tägliche Arbeit. Die Dienststellen artei werden gebeten, den Führern der Hitler-Manges behilflich zu sein Vorbereitung des Gemeinschafts-

13 716 000 RM. für Kriegsversehrte

mburgspende" veröffentlicht Jahresbericht 1943 1927 vom Reichspräsidenten und Generalarachall von Hindenburg anläßlich seines 80. Butata "Hindenburgerrichtete Stiftung 1843 Veröffentlicht soeben ihren Jahresbericht Daraus ergibt sich, daß im vergangenen A51 Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene des Weltkrieges mit insgesamt rund 535 000 hat die Stiftung 13 715 000RM in ungefähr Fallen aufgewandt.

Wann müssen wir verdankeln: 1. Mirz von 19.54 bis 5.29 Uhr

Ran! - Sie wollen das Heim stürmen

WIESBADENER ZEITUNG

Jungzugführer aus der Wiesbadener Gebietsführerschule beim Geländespiel



Autn.: WZ. (Rudolph)

"Nahkampf" im vollen Gange .

Anfang 1933, noch Kampfzeit für die Bewegung. Ulla, Haupt einer nach dem Muster der Großen organisierten Bande von Arbeiterkindern ist mißmutig. Der draufgängerische Wolf vom Jungvolk hat sich die besten seiner Leute gekeilt, versuchte, auch ihn für sich zu gewinnen. Ulla, begabt und ehrgeizig, hätte einesteils gerne zugegriffen. Aber unter Führung eines anderen ins Glied treten? Nein. Dagegen sträubt sich seine Eitelkeit. Und das hohe Ziel, für das Wolf sich einsetzte, kann er noch nicht begreifen. Also Vernichtung des Gegners. Ulla kellt sich aus den Nebengassen neue Anhänger und beschließt, das Heim des Jungvolks zu stürmen. Wolf erfährt davon und ergreift Gegenmaßnahmen. Der Kampf ist unvermeidlich.

Dies ist gewissermaßen das statische Gerüst zu einem Stadtgeländespiel, das der Schulungsleiter an Hand von Erzählungen und Berichten den zur Zeit auf der Gebietsführerschule anläßlich eines Lehrgangs weilenden Jungzugführern aus Hessen-Nassau gab. Und nun -- es kann losgehen.

Am Freitag früh fand der Kampf in Wiesbaden statt. Wolf errichtete sein Heim am Paulinenschlößehen, Ullas Burg war in der Nähe des Bahnhofs, 12 Neutrale pendelten in der Gegend um das Arbeitsamt, die von beiden Parteien gekeilt, d. h. geworben werden konnten, Mittlerweile wurden Spähtrupps ausgeschickt, das feindliche Lager zu erkunden. Am Heim Wolfs kam es zum ersten größeren Kampf. Ullas Mannschaft war nicht nur zahlenmäßig, sondern auch' körperlich stark, trotzdem wußte sie ihren Vorteil nicht ganz auszunutzen. In erbittertem Ringen wurde die gesamte Mannschaft mit dem Führer "niedergemacht" (das Koppel wurde ihnen abgerissen). Ein einzelner Mann, der nicht am Kampf teilgenommen hatte, eilte jedoch zurück und vermittelte somit Ullas übrigen Leuten den genauen Stand des Heims. Doch auch Wolf war nicht faul gewesen. Dank seiner hervorragenden Spähtrupptätigkeit war die Lage von Ullas Burg bekannt. Also hin. Die Situation ergab sich ähnlich wie beim ersten Kampf, die Angreifer wurden unschädlich gemacht.

Nun ging es ums Ganze. Die letzten Leute Ullas sammelten sich. Rein in den Omnibus und rauf zum Paulinenschlößehen. Dort hatte sich auch Wolfs restliche Mannschaft auf den Feind vorbereitet. In dem sich entspannenden Handgemenge wurden fast alle Ulla-Leute getötet, doch gelang ihnen der große Wurf, Wolfs Heim zu stürmen. Trotzdem blieb der Sieg für Ulla nur sehr knapp, mit zwei Punkten Vorsprung - der Kampf wurde nach Punkten gewertet siegte er gegen Wolf 137:135.

Warum Stadtgeländespiel? Ist das überflüssige Balgerei oder doch zum wenigsten nur Spielerei? Nein. Es geht im letzten Sinn nicht um eine ordentliche Keilerel, sondern darum, daß der junge Mensch lernt, logisch zu folgern, blitzschnell zu handeln, ja im ersten Anfang strategisch zu denken. So zeichnete sich z. B. die Mannschaft des Wolfs durch eine aus-

Zunächst wurde hierfür der Ton in die Formen

gegossen; dann wurden sie ein erstesmal gebrannt,

bis sie fest und hart wurden. Nach dem Bemalen

kamen sie ein zweitesmal in den Ofen, damit die

Glasurfarbe durch das Schmelzen zum Leuchten

gebracht wird. Mit einer Anstecknadel versehen,

traten schließlich die fertigen Kasperleköpfe wohl-

gezeichnete Spähtrupptätigkeit aus, ein Zeichen dafür, daß die Jungen verstanden, ihre geistigen Fählgkeiten, ihre Kombinationsgabe walten ru lassen. Nicht wer am besten rauft, bolt sich die Palme, sondern der, der kultblütig und rasch handelt. Ein heißes Herz braucht der rechte Kämpfer, aber einen kühlen, will sagen, klaren Verstand.

Die Jungen waren natürlich mit Begeisterung dabei, stellten sich auch nicht ungeschickt an in allem, wobel sich dann doch nicht leugnen läßt, daß die handfesten Balgereien mit Inbrunst genossene Höhepunkte waren.

Erprobung in der Anfangsklasse Aufnahme in eine höhere Schule Ostern 1944

In Fällen, in denen der Volksschulunterricht im abgelaufenen Schuljahr Störungen und Unterbrechungen durch kriegsbedingte Verhältnisse ausgesetzt war, kann, wie der Reichserziehungsminister soeben verfügt hat, bei dem Uebergang von Schülern in die höhere Schule an die Stelle der Aufnahmeprüfung eine längere Erprobung in der Anfangsklasse der höheren Schule treten. Hierzu sollen nach Möglichkeit Sonderklassen gebildet werden.

Darüber hinaus soll im Rahmen des Möglichen Ende der diesjährigen Osterferien bis zum Schluß des Schuljahres ein vorbereitender Sonderunterricht für solche aufzunehmenden Schüler eingerichtet werden, deren Volksschulbildung durch eine langfristige Unterrichtspause in sehr starken Maße gelitten hat.

Die Anmeldung der Schüler zur Aufnahme in die höhere Schule beziehungsweise zu dem Sonderunterricht können entweder in die Heimatschule oder in einer am Unterbringungsort oder dessen Nähe befindlichen Schule erfolgen; soweit für in KLV .-Lagern befindliche Schüler (-Innen) Senderunterricht nötig ist, werden sie dem nächstgelegenen KLV .-Lager einer höheren Schule zugewiesen.

Meldungen bei der Gebietsführung

Einberufung zum Landdienst der Hitler-Jugend

NSG. Der Einsatz der diesjährigen Landdienstfreiwilligen beginnt am 3. April. Die Einberufungen sind bereits zum Versand gekommen. Es ist jedoch anzunehmen, daß ein Teil der Einberufungen nicht zugestellt wurde. Alle Jungen und Mädel, die sich zum Landdienst der Hitler-Jugend angemeldet haben und noch nicht im Besitz einer Einberufung sind, werden deshalb aufgefordert, sich sofort bei Gebietsführung der Hitler-Jugend, Abteilung Bauerntum und Landdienst, Wiesbaden, Herbert-Norkus-Straße 39, Adolf-Hitler-Haus, Tel. 20541, zu melden, damit die Zuweisung vorgenommen werden

Tapferkeit vor dem Feinde

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde Leutnant Karl Heinz Becker, Uffz. Hans Gundalach, Friedensstraße und das Elserne Kreuz 2. Klasse Gefreitem Oskar Prüfer, Nettelbeckstraße 23, verliehen.

Nachrichten aus dem Leserkreis, * Margarete Gauer, geb. Lerch, Wellritztal (Distrikt Geisbeck), wurde am 28. März 86 Jahre alt. * August Hilmer, Ziegelmeister und Frau Minna, geb. Langejürgen, Lahnstr. 64, feiern am heutigen 31, März, Heinrich Eller und Frau Auguste, geb. Scherf, W.-Rambach, Ostpreußenstr. 54, am 1. April das Fest der goldenen Hochzeit. — Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am April Otto Peters und Frau Marie, geb. Jeck, Eltviller Str. 4, Frau Peters ist Trägerin des sil-bernen Mutterkreuzes. – Am I. April begeht der Friseur A. Steiner, W.-Schierstein, Friedrichstr. 5, sein 30jähr, Berufsjubiläum. — Ebenfalls am 1. April feiert der Betriebsführer der Autohaus Wiesbaden GmbH., Opelhaus am Bahnhof, Ludwig Traiser, sein 25jähriges Berufsjubiläum. Als Betriebsführer hat er wesentlichen Anteil an der Entstehung des Opelhauses, sowie an der Entwicklung des Kraftfahrwesens unserer Stadt. – * 25 Jahre im Dienst der Regierung Wiesbaden stehen die Angestellten Karl Will, W.-Bierstadt, Ellenbogengasse 1, und Ludwig Rock, W .-Bierstadt, Hofmannstr. 20, Herbert Schwender, Martinsthaler Straße 4, ist am 1. April 25 Jahre bet der Buchhdl, Feller u. Gecks tätig. - Die Firma Frhr. v. Massenbach u. Co., Versicherungsbüro, besteht am April 25 Jahre. — Am gleichen Tag sind die Gesellen Karl Brömser, Wiesbaden, Klarenthaler Str. 26, Heinrich Christ, W.-Erbenheim, Verbindungsstraße 11 und Karl Schrumpf, W.-Erbenheim, Bierstadter Str. 29. 25 Jahre bei der Schlosserei und Eisenkonstruktion Emil Kirchhan, Wiesbaden, Schwalbacher Straße 41,

Auf der Treppe gestürzt. In einem Haus in der Kirchgasse stürzte ein Mann die Treppe hinunter; er erlitt Kopfverletzungen und wurde im bewußtlosen Zustandins städtische Krankenhaus gebracht

Das ganze Kasperletheater tritt an

Zur 7. Reichsstraßensammlung am 1. und 2. April — Es sammeln Angehörige der DAF.

Seit mehr als zweitausend Jahren kennt man in der deutschen Heimat den Ton und seine Verwendungsmöglichkeiten. Lieferten Stein und Holz den Menschen die ersten Werkzeuge, so Lehm und Ton ihm zuerst dienstbar für Haus, Küche und nicht zuletzt für die Kunst. Das weiche, bildsame Material fügte sich den formenden Fingern. Bald kam man auf den Einfall, den Ton zu brennen und ihn mit bunten Glasuren zu überziehen. Auch heute findet Ton eine vielfältige Verwendung. Dieser Rohstoff steht uns in so reichem Maß zur Verfügung, daß wir auch Millionenaufträge für WHW.-Abzeichen daraus ohne Bedenken anfertigen lassen können.

In neun Städten waren die Betriebe der Tonindustrie emsig bei der Arbeit, um die neuen Abzeichen für die 7. Reichsstraßensammlung des Kriegswinterhilfswerkes herzustellen. Hunderte von flinken Händen waren damit besschäftigt, aus der weichen Tonmasse die im ganzen deutschen Volke so bekannten und beliebten Kasperleköpfe anzu-

verpackt ihre weite Reise in alle großdeutschen Städte und Dörfer an, um am 1, und 2. April als WHW .- Abzeichen von Schaffenden auf allen Straßen und Plätzen zum Verkauf angeboten zu werden. Ein ganzes Kasperletheater wird zu finden sein; der Kasperle mit seiner Großmutter, der König und die Königin, die Grete und der Sepp, der Räuber und der Schutzmann, nicht zu vergessen das wilde Pferd und das Krokodil werden ihr lustiges Spiel für jung und alt treiben. Sie werden ein spendenfreudiges Publikum vorfinden, wissen wir dech alle, daß jeder Groschen der Gesunderhaltung von Mutter und Kind dient.

Schuhe und Phosphor

Maßnahmen zur Bekämpfung des Brandmittels

Phosphor, auch in kleinsten Mengen, entzündet sich immer wieder, sobald er trocken geworden ist. So kann es passieren, daß man mit seinen Schuhen in den Phosphor-Kautschukbrei tritt, ohne es zunächst zu merken. Später wenn die Schuhe schon einige Zeit beiseitegestellt sind, fangen sie zu brennen an und gefährden dadurch die Wohnung. Man sollte deshalb, vor allem, wenn man von der Löscharbeit kommt, die Schuhe nachsehen und auch kleinste Teilchen anhaftenden Phosphorbreies entfernen, indem man die Schuhe naß abbürstet. Auch die Kleider müssen sofort nachgesehen werden. Beides bringt man am vorteilhaftesten einige Zeit unter Wasser, um es ganz vor der Zerstörung zu

Aeußerst gefährlich ist der Phosphor-Kautschukbrei, wenn er auf die Haut spritzt, denn das führt tu tiefgreifenden Brandwunden. Es sind zwar einfache Hilfsmittel nötig, hier zu helfen, aber es muß möglichst sofort geschehen: Die betroffenen Hautstellen werden unter Wasser gebracht, und der Phosphorbrei wird mit einem Messerrücken oder einem Löffel von der Haut abgeschabt. Es ist sehr wesentlich, den Phosphor vollkommen zu entfernen. Wenn das geschehen ist, werden als weitere Vorsichtsmaßnahme Mulltücher mit einer fünfprozentigen Natriumbikarbonatlösung auf die Haut gelegt und dann nochmals getränkt. Dann erst dürfte die Gefahr einer neuen Entzündung nicht mehr bestehen.

Sollte Phophor ins Kopfhaar gekommen sein, dann schneidet man die Haare an der betroffenen Stelle herunter, wobei man nasse Handschuhe anhat, schabt den Brei ab und wäscht die Kopfhaut mit einer Natriumbikarbonatlösung nach.

Neues aus dem Kunst- und Kulturleben

Zum Tode Edmund von Borcks

38 Jahren fiel an der italienischen Front eslau gebürtige Komponist Edmund von Borck. Ger Kapelimeisterklasse der Berliner Musikund ehemaliger Korrepetitor der Frankfurter Edmund von Borck bis zu seinem Tode Komhrer am Konservatorium der Reichshaupt-Vorwiegend instrumentales Schaffen, das be und für Kammermusik und Orchester, sin-klavier) umfaßte, offenbarte eine an Max Reger in, eine umfaßte, offenbarte eine an Max Reger eigenwillige und vielversprechende Person-le auf zahlreichen Musikfesten steigende Beder Musikweit fand. Nach dem Uraufführungs-einer Grabbe-Oper "Napoleon" in Gera übernahm diffeudige Thüringer Stadt die künstlerische bert über seine weiteren Werke. Pür sein setzlen sich Herbert von Karajan, der das setzlen sich Herbert von Karajan, der das seine Weiter Konzert der Norspiel und Arien in einem Konzert der Staatsoper bot, Cerl Schuricht und Fritz Zaun ch als Dirigent zeichnete sich Edmund von Borck
Leitete er gastweise das Augusteum-Orchester on. Zu seiner künstlerischen Hinterlassenschaft Zu seiner künstlerischen Hinterlassenschaft zu dreisätzige instrumentale Mysterium "Orphika" Zu den Zugen von Hans Wildermann und ein Zyklus Ratischen zu einem Hamthat, einer Ouvertüre und anderem.

Was der Rundfunk brachte

brachte Purtwängler Brahms. Dieser breitet einer Gedankenbögen über die Schilchhoit schien Gedankenbögen über die Variationen endung "Unsterbliche Musik deutsche Hayda her Gedankenbögen über die Schlichten Hayda sehen Themas und hebt es in Variationen Seibst hinaus, enwickelt es zu einfonischer in Breite Sinfonie e-moll ließ Furtwängler in Grant vehruut hingegeben und doch im letzten Satz Wehmut hingegeben und doch im letzten Satz Wucht gestelgert,

meifelte die große Beethoven'sche Fuge he trace and the proper betting the state of the schubers will be the state of the schubers of mie der großen Stadt" und die Passacaglia Sinfonte von Gernot Klubmann. Hoffer be-

arbeitete (nicht immer ergiebiges) Themenmaterial mit zielbewußter Kraft, die von stimmungssatter, beinahe hymnischer melodischer Schönheit unterbrochen wird, südlich orjentierte Geschäftigkeit neben zartgetönte Gasen ruhlger Besinnlichkeit stellt und alles in aparte Instrumentation kleidet, Klußmanns Passacaglia, ge-schickt den "Wachet auf"-Choral einflechtend, zeugt von ehrlicher Willenskraft und verrät in den Varianten nicht nur kontrapunktische Reife, sondern auch Empfindungs-

Die "Ich denke Dein"-Sendung war diesmal aufgelockerter in volkstümlichen Weisen von Rob. Franz und Jensen, dessen "Hochzeitsmusik" für zwei Klaviere nicht immer wählerisch in den Mitteln ist, und hatte in Richard Heubergers viersätziger "Nachtmusik" reizende Ueberraschung bereit. — Das Stabsmusikkorps der if und der Chor der HJ., Berlin, weiteiferten in der Serenade für 13 Bläser von Mozart, einer sinfonischen Dichtung von Smelana und gemischten Chören von Höffer.

In der Kammermusik müßte man die Palmen unter das Schneiderhan- (Beethoven), das Freud- (Schubert) und das Schlesische Streichquartett (Dittersdorf) teilen, ohne Stroß-Raucheisen (Schubert), Then-Berg (Beethoven Klaviersonate), Patzak (Schubert, "Müllerlieder"), Hotter (Schubert "Bürgschaft"-Ballade) darob zu vergessen oder an der Köstlichkeit einer Sonate für Cembalo-und Viola d'amore von Ariosti und graziosen Liedern von Telemann vorüberzugehen. Grete Schütze

Grazer Kulturbrief

Die Grazer Bühnen haben während der Kriegszeit eine lebhafte Aktivität entfaltet. Seit dem Ende des vergangenen Jahres sind nicht weniger als drei Uraufführungen, zwei Operetten und eine Oper, aus der Taufe gehoben worden. Als erste startete die Operette "Das große Los", ein Gemeinschaftswerk des Kärntener Kom-ponisten Rudolf Kattnig und des Wiener Komponisten Anton Paulnig, die durch die Operette "Balkanliebe" bereits populär geworden sind. Die melodiöse, ein-schmeichelnde Musik enthält eine Reibe Schlager. Das Spiel dreht sich um einen ehrgeizigen Chorsänger, der nach wechselvollem Geschick zum gefeierten Opernsänger avanciert. Die zweite Operette, "Artistenliebe", ist ein erst kürzlich uraufgeführtes Werk des steirischen

mponisten Heinrich Hammer-Purgstall. Die Musik erfreut durch Melodienreichtum und zündende Tanzrhythemn; eine Serie ansprechender Lieder und Duette zeugt vom Empfindungsreichtum des Komponisten, Eine Glanzleistung verdient die Aufführung dieser Ausstattungs-operette genannt zu werden. Einige Wochen zuvor ist der steirische Komponist Hanns Holenia mit seiner Oper "Sommerlegende", gleichfails in Graz uraufgeführt, an die Oeffentlichkeit getreten, Holenia, der neben einer stattlichen Reihe von Liedern, sowie von zammer-musikalischen und sinfonischen Kompositionen die musikalischen und "Der Schelm von Bergen" geschaffen hat, zählt zu den zeitgenössischen Tonschöpfern, denen die gesunde Weiterführung alter Tradition am Herzen liegt. Sein Streben nach einfacher Melodik und Harmonie und volkstümlicher Haltung zeichnen auch das neue Werk aus. Es hinterläßt freilich den Eindruck, daß die Opernproduktion unserer Zeit immer noch Zeichen des Experimentierens liegt. Die Grundlage Textbuch, das Hermann Pferschy mit sauberem sprachlichen Ausdruck geschrieben b Wiecherts Novelle "Schnitter im Mond hat, bildet Ernst

Dr. Max Holthausen

Der Kulturfilm vom Uebermikroskop

Mit Dr. Ernst Ruska, der kürzlich vom Führer durch die Verleihung der Ehrennadei des Dr. Fritz-Todt-Preis ausgezeichnet wurde und zusammen mit Dr. Knoll d Erfinder des ersten Uebermikroskops ist, zählen Man-fred von Ardenne, Bodo von Borries und Hans Mahl, die zu der Ausgestaltung des Elektronen-Mikroskops Entscheidendes beigetragen haben, zu den maßgebenden wissenschaftlichen Mitarbeitern des Ufa-Kulturfilms, der diesem Thema gewidmet ist. Die Gestaltung des Films, der in der Herstellungsgruppe Dr. Nicholas Kaufmann entsteht, liegt in den Händen von Dr. Martin Rikli. Der Film wird den Zuschauer in eine vom Film noch nicht aufgesuchte Welt eintreten lassen: er wird vor Augen führen, wie z. B. auf dem Gebiet der Medizin mit Hilfe führen, wie z. B. auf dem Geolet der stedati mit Aus-des Elektronen-Mikroskops Vorgänge sichtbar gemacht werden, die das Lichtmikroskop niemals erkennen lassen kann: Bakterien, die so winzig sind, daß die Mittel des Lichtmikroskops für sie nicht ausreichen, werden so der Beobachtung und dem Zugriff des Wissenschaftlers erschlossen. Bietet das gewöhnliche Mikro-skop nur die Möglichkeit der 1500fachen Vergroßerung, 50 vermag man mit Hilfe des Elektronen-Mikroskops eine 150 000fache Vergrößerung zu erzielen. Wichtige Aufnahmen zu diesem Film im Hochspannungsinstitut einer Technischen Hochschule sind bereits abgeschlossen.

Wir erinnern an:

Hector Berlioz, den großen französischen Komponisten, dessen Todestag sich zum 75. Male jährte. An dem Tage, da drei Vierteljahrhundert über das Grab des größten französischen Musikromantikers hinweg-geschritten sind, darf daran erinnert werden, daß dieser bedeutende und eigenwillige Meister der Oper, des Ors-terlums und der Programmsinfonik lebenslang, fast unerkannt von seinem eigenen Volke, in kümmerlichen Stellungen niedergehalten wurde. Aber wie ihm der deutsche Meister Glück zum entscheidenden Jugenderlebnis geworden war, ist ihm die heidersehnte An-erkennung seines hochromantisch erregten Schaffens einzig in Deutschland beglückend zuteil geworden, seitdem der Vierzigjährige 1843 dafür werbend ins Ausland ging. Winzige Kapellen, wie die zu Hechingen und Löwenberg, stellten sich unermüdlich für seine damals erstaunlich neuen Klangfarbenexperimente zur Ver-fügung. In Braunschweig beschrieb W. R. Griepenkerl in seiner ekstatischen Druckschrift ein ganzes dortiges Berlioz-Fest, und in Leipzig begrüßten Liszt und Schu-mann seine pittoresken Tonwerke begeistert. So hat Berlioz, dessen Instrumentation und Harmonik bedeut-same Wege zum Wagner'schen "Tristan" darstellen, und der zu den frühesten Vertonern von Stücken aus Goethes "Faust" gehörte, allezeit dankbar die beispleihafte Förderung gerühmt, die ihm einzig östlich des Rheines zuteil geworden sei. Seine "Sinfonle phan-tastique" hat durch hundert Jahren auf deutschen Konzertprogrammen gestanden, ebenso seine sinfonische Dichtung "Harald in Italien" mit dem berühmten Bratschensolo, das er für Paganini geschrieben hat, und seine Ceilini-Ouvertüre "Römischer Karneval". Unsere Oratorienvereine haben sich vielfach seines "Requiems" und seines Oratoriums "Fausts Verdammung" an-genommen. So ist ihm vielfältige Gastfreundschaft noch lange über den Tod hinaus erwiesen

Graener-Erstaufführung im Kurhaus. Im Sinfoniekonzert am kommenden Sonntag gelangen unter Leitung von Otto Schmidtgen die "Salzburger Serenaden", das jüngste Orchesterwerk von Paul Graener, zur Erztaufführung; der Komponist hat das Werk vor einem Jahr in unserer Stadt vollendet. Vervollständigt wird das Programm durch die zweite Sinfonie von Brahms und das Kongertstück für Klavier und Orchester von Weber, das der Wiesbadener Pianist Emil Debusmann

Dringlichkeitsstufen für Druckaufträge Die Maßnahme tritt am 1. April in Kraft

Der Leiter des Produktionsausschusses Druck hat im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten für Buch, Propaganda und Druck des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. April 1944 sämtliche Druckaufträge außer der Druckgenehmigung durch die Bezirksverteilungsstellen - mit Ausnahme von Zutellungen aus der Sondermenge Presse - noch einer Dringlichkeitskennzeichnung bedürfen.

Die Kennzeichnung der Dringlichkeit erfolgt, sowelt die Bezirksverteilungsstellen für die Verteilung der Druckgenehmigung zuständig sind, durch diese und, soweit Zuteilungen aus Sondermengen in Frage kommen, durch den jeweils zuständigen Bedarfsträger der Sondermenge. Die Kennzeichnung der Dringlichkeit bei Wehrmachtsaufträgen erfolgt durch das Oberkommando der Wehrmacht. Die Zuteilung der Dringlichkeitzstufen erfolgt im Einvernehmen mit dem Sonderbeauftragten für Buch, Propäganda und Druck des Reichsministers für Rüstung und Kriegsproduktion. Es werden Dringlichkeitsstufen 1,2 upd 3 erteilt mit der Maßgabe, daß die Hersteller von Druckerzeugnissen verpflichtet sind, Aufträge mit dem Kennzeichen 1 vor 2 und vor 3 zu erledigen. In besonders begründeten Einzelfällen können Ausnahmen von den Vorschriften dieser Anordnung, die am 1. April 1944 in Kraft tritt, erteilt

Rückgang der griechischen Korinthenerzeugung. Die grischische Korinthenerzeugung, die sich vor dem Kriege im Jahresdurchschnitt auf 130 000 Tonnen belief, erführ in den letzten Jahren einen erheblichen Ruckgang und sank bis auf ein Viertel der Vorkriegsmenge, Sie betrug im Jahre 1941/42 rund 50 000 Tonnen, im Jahre 1942/43 45 000 Tonnen und im Jahre 1943 44 rund 30 000 Tonnen. Die Ablieferungspflicht wurde für das laufende Jahr abgeschafft.



Im hohen Alter tatkräftig wie ein Junger

Ein 71 jähriger Soldat sorgt für das leibliche Wohl seiner Kameraden

Dieser Soldat, der, wie unzweideutige Requisiten beweisen, in der Küche für das leibliche Wohl seiner Kameraden sorgt, ist kein junger Mensch mehr, im Gegenteil, er ist, aber nur den Jahren nach, ein betagter Mann. Im Jahre 1873 wurde er geboren. Trotz seines damals schon nicht unbeträchtlichen

Alters meldete er sich freiwillig zum Westwall und kam als 64jähriger mit dem ersten Transport zum Einsatz. Dann brach der Krieg aus und es ließ dem tätigen Geist und der schaffensfrohen Energie dieses Mannes keine Ruhe, er mußte selbst mitmarschieren können in den Reihen derer, die sich mit Herz und Hand dem Vaterland verschrieben. Er meldete sich wieder freiwillig, diesmal zur Wehrmacht und kam ab 22. Dezember 1941 auf ein Jahr nach Paris, Nach Ablauf dieses Jahres wurde er jedoch nicht entlassen, sondern nach Marseille versetzt, bekam ein Soldbuch und wurde feldgrau eingekleidet. Nun ist er in der Küche, wirkt dort unermüdlich in seinem weißen Kittel vom frühen Morgen bis späten Abend und sist immer vergnügt, lebensfroh, mit einem Wort gesagt, nicht unterzukriegen.

Wer so, in diesem Maß sich Tatkraft, Erlebnisfrische und Einsatzbereitschaft bis ins Alter bewahrte, von solch einem Mann darf man ruhig sagen, er ist ein ewiger Jüngling. Er setzte sich nicht ein besonderer Ehren oder eines besonderen Ruhmes willen, er setzte sich ein, weil er mithelfen wollte und sonst aus keinem anderen Grunde, Gerade deshalb aber sei er uns allen ein Vorbild.



Bild: Soldatenaufnahme

Das gibt ein gutes Essen

Es fehlte an Rücksicht

Der Kriegsversehrte steht an erster Stelle

Ein Stadtomnibus am Wochenende. Es ist um die frühe Nachmittagszeit. Der Bus ist gedrängt voll, entiäßt an jeder Haltestelle eilige Menschen, saugt neue in sich hinein. An einer Haltestelle steist ein Schwerkriegsbeschädigter zu mit einer Beinverletzung. Er bittet um Räumung des für Kriegsversehrte bestimmten Platzes, den eine Dame innehat. Sie erhebt sich jedoch nicht, sondern macht einen neben ihr sitzenden Herrn darauf aufmerksam, einen Platz weiter zu rücken und so freien Raum für den Versehrten zu schaffen. Es entspann sich dadurch eine Meinungsverschiedenheit, zu dem Folgendes zu sagen wäre.

Dem Kriegsversehrten ist in Straßenbahn und Omnibus nicht irgendein Platz, sondern der für ihn gekennzeichnete einzuräumen. Dieser Platz ist nämlich derart gewählt, daß der Versehrte nicht lange im Wagen laufen muß und vor Zusammenstößen mit den anderen Fahrgästen bewahrt bleibt, außerdem unter Stößen von Achsen oder Federn nicht zu leiden hat. Im übrigen sollte es darüber doch wirklich keine Diskussionen geben. Selbstverständlich und in jedem Fall ist dieser Platz freizumachen, auch wenn im Wagen ein anderer noch unbesetzt sein sollte. In einem solchen Fall kann von dem Räumenden dieser ja eingenommen werden.

Es ist wirklich erstaunlich, daß hier Zweifel auf-

100 Jahre Schmiede in Frauenstein

Es ist eine vertraute Melodie für alle Frauensteiner, wenn aus der Schmiede der helle Klang des Hammers ertönt. 100 Jahre ist diese Schmiede im Besitz der Familie von der Heidt. Damals gründete der Großvater des jetzigen Inhabers "Konrad von der Heidt, aus Bleidenstadt, die Frauensteiner Schmiede. Dessen Sohn, Wendelin von der Heidt, geb. 1844 übernahm später das Geschäft und führte es bis zum Jahr 1908. Seit dieser Zeit arbeitet der jetzige Inhaber, Heinrich von der Heidt, als selbständiger Meister trotz seines Alters am Amboß und Blasebalg. Am heutigen 31. März wird er 67 Jahre alt, Tag für Tag aber sieht er unermüdlich in seiner

KREIS WIESBADEN Geschältsstelle: Wilhelmstraße 15 Rul: 59237 . Postscheck: Fim. 7260

Versammlungskalender Der Kreisleiter

Freitag, den 31. März 1944 OGL. Südend: Berichtigung! 29 Uhr Opelhaus Polit-eiter-Sitzung. Teilnahme: OG.-Stab, Zellen- und Block-

Der K.-Bannführer/Bannmädelführerin: Die Einheitsführer Führeringen haben sich wegen der Reichsstraßen-sammlung a of 6 rt mit den zuständigen Ortsgruppenleitern in Verbindung zu setzen.

Sonnabend, den 1. April 1944 NSKOV. Ost: 20 Uhr Wilhelmstraße 17 Amtswalter-sitzung. Teilpahme: Ehrenabteilung. (Markenausgabe.)

Sonntag, den 2. April 1944 Kriegerkameradschaft Wiesbaden 1896: 15 Uhr Luftschutzhaus, Dotzheimer Straße 24, Jahrespflichtappell.

Sonntag, den 2. April 1944 Mädelgruppe 2.50: Alle Mädel treten um 8 Uhr auf

Flugzeugbrüche sofort melden!

dem Dernsehen Gelände zur Jugendfilmstunde an

Sportnadrichten

Der Sport am Wochenende

Zu den überragenden sportlichen Veranstaltungen Wochenend-Sportprogramm hören diesmal im Wochenend-Sportprogramme Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend in Prag. die Sonntag zu Ende geführt werden. Großes Interesed bespruchen die weiteren Meisterschaftsentscheidungen bei den Rasenspleien. Im Fußball dürften zu den reits feststehenden Gaumeistern einige weitere kommit Mit Bestimmtheit wird der württembergische Meatremittelt, aber auch in Weser-Ems, Oberschiesten, Denschiesten, Denschiesten, der wird und vielleicht auch in Weser-Ems, Oberschiesten, Denschiesten, De Alpenland und vielleicht auch Hessen - Nassau Kurhessen dürften nach den Spielen des Sonntag neuen Gaumeister feststehen. Einige bedeutende Freu schaftsspiele, so ein Städtekampf zwischen München und Breslau und ein Gau-Vergleichstreffen zwischen Po-mern und Berlin in Stattle der vergleich ertere mern und Beriin in Stettin dürften gleichfalls inter sieren. In Luxemburg spielt die Gau-Auswahl gegen Nachwuchsmannschaft des Herberger-Lehrgangs. Handball bestreiten FV. Metz und VII. Haßloch i Entscheidungsspiel im neutralen Saarbrücken, nach jede Mannschaft ihr Heimspiel gewonnen hat. — Heise Nassaus Boxer kämpfen in Worms um die dar titel. — Am Feldberg im Schwarzwald kommt es einem reichsoffenen Riesenforlauf der badischen läufer, der sehr gut besetzt ist.

Sport des Bannes Wiesbaden (80) Um die Bannmeisterschaft im Fußball

Als abschließendes größeres Ereignis im Fußball sitä am kommenden Sonntagvormittag auf dem Reicht platz das Endspiel um die Bannmeister schaft und zwar stehen sich die beiden Gruppe-sieger Biebrich 92 und Dotzheim gegenüber. Voraussage ist schwer, da beide Mannschaften in Gruppen sehr überzeugend den ersten Platz errang Wohl müssen Umstellungen in den Mannschaftes genommen werden. Biebrich muß z. B. auf zwei se besten Leute verzichten, jedoch ist durch Nachwadafür gesorgt, daß die Spielstärke und die Einheit dafür gesorgt, daß die Spielstärke und die spanse keit gewahrt ist. Man wird wieder einen spanse Kampf zu sehen bekommen, denn der Titel des B meisters ist schon einige Anstrengungen wert, vor treten der Meister der Altersklasse B (Reichsbahn-Speinem Vergleichskampf an, Die Veranstaltung andet befreiem Einfritt 1311 freiem Eintritt statt.

Die Handballer treten in Darmstadt ihrer DJ.- und HJ.-Mannschaft zu einem vergleich

Schachwertungsturnier des GSB. v. 2.-10.4 Am kommenden Sonntagnachmittag beginnen Unterstützung des Oberbürgermeisters der Stadt baden im Spielsaal des Kurhauses die entscheidungen zu den diesjährigen Schach m eisterschaften. Es wird unter dem auseri Spielermaterial der zwölf besten Spieler aus dem we und Südwesten, Mittelrheinverbandsmeister Ge-(Marburg), Schachiehrer Röhrig (Gießen), Verban-meister Schuster (Stuttgart), Engert (Disseldorf) is zu hochwertigen aktuellen Kampfen kommen. Schachfreund, auch unsere schachfreudigen Solden sollten sich diese interessanten Begegnungen entst den Osterfeiertagen je zwei Begegnungen. (Siebe g. den Anzeigenteil.)

Die Fußballelf der "Roten Jäger" wurde jetzt vom badischen Meister VfR. Mannbeim Auf geschendschaftsspiel gewonnen, das in Mannbeim finden wird, Das letzte Gastspiel der Roten Jäger gest Bayern München Bayern München endete 1:1 unentschieden-

Berlin eröffnet am 2. April die neue Straßen-Rengis mit einem 80 km-Wettbewerb, der mit Start und Groß-Ziethen auf einer viermal zu durchfahren 5 Rundstrecke erfolgt. In der Leistungsklasse starten 5 Auf Harry Saager, Schwarzer, Egerland, Sawadski, Riesenberg usw.

Mein siets treubesorgte lieber Mann, unser herzens guter-jüngster Sohn, Schwie ohn, Schwager, Onkel, Nette

Erich Zimmermann

Obergelf, in einem Grenad-Regt, fand für seine Lieben in der Heimat den Heldentod. Er fiel am 8. März 1944 bei den schwerer Kämpfen im Osten im blühender Alter von 26 Jahren. Er folgte seinem Lieben Berger Alter Alter der ihre vor 21/s Jahren im Heldentod voran

ging.
In tiefbetrübtem Schmerz: Frau
Resatie Zimmermann, geb. Dum,
Eltern und alle Angehörigen
Wiesbaden (Blücherstraße 44), Neuwied, den 30. März 1944



Wilhelm Klein

Obergefreiter der Marine-Art, im 37. Lebensjahre. In tiefem Schmerz: Mariechen Klein, geb. Schmunkamp, u. alle Angehörigen W. Biebrich (Friedrichetz, 19)

Angehörigen
W. Biebrich (Friedrichstr. 19), z. Z.
Wiesbaden (Sedanstr. 4), W. Dotz-heim, Berlin, Mainz, Oestrich. — Trauerfeier: 1. April, 14.15 Uhr, Süd-friedhof.



Gefreiter in einem Grenadier-Regt., Inhaber d. Verwundetenabz., starb nach 20/gähriger treuer. Pflichterfül-lung am 2. März 1244 im blühenden Alter von 20% Jahren in den schweren Kampfen im Osten den Hel-

Hilfszolibetriebsassistent, zur Zeit Grenzschutz Ost, u. Frau Amalie, geb. Höhn, nebst Angehörigen geb. Höhn, he und Verwandten (Mohnweg 6)

Bei den schweren Kämpten im Süden fand mein innigstgeliebter herzensguter Mann, mein freier Lebenskamerad, der beste Vater seines einzigen Kindes, mein einziger unvergeöllicher Schwager, Onkel, Vetter, Kusin und Enkel

Karl Wahnsiedler Obergefreit, in einem Gren, Regt., Inhaber des E. K. 2. Kl., im blühen den Alter von 24 Jahren, kurz vor seinem Heimaturlaub, den Heiden-

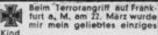
tiefem Schmerz trauern: Frau Anni Wahnsiedler, geb. Friedrich, und Kind Ingrid / Johannette Wehnsiedler (Mutter) / und alle

Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Philipp Killian

Zimmermeister, plötzlich und un-erwartet im Alter von 78 Jahren on uns gegangen. In tiefer Trauer: Frau Minna Kilian geb. Mankel, nebst allen Ange

'geb. Mankel, nebst allen Ange-hödrigen W.-Bierstedt (Feldstraße 7). — Be-erdigung: Sonnabend, 1. April, um 14.30 Uhr, von der Leichenh Bierst.



Gusti Ullmann

im blühenden Alter von 18½ Jahren durch jähen Tod grausam entrissen In tiefem Schmerz: Maria Braun geb. Besier Wiesbaden (Steubenstraße 17). – Beerdigung: Montag, 3. April, un 15 Uhr, ig Barstadt

Plotzlich und unerwertet verschied heute nach kurzem schwerem Lei-den mein lieber Mann, unser tie-ber treusorgender Veter, Sohn, Schwiegersohn, Schwager u. Onkei Herr Hans Georg Hofmann

Händler, Im Alter von 53 Jahren, In tiefer Trauer: Frau Mina Hot-mann, geb. Rübenach, u. Kinder Wiesbaden (Kiedricher Str. 9), — Einäscherung: Sonnabend, 1. April, 12 Uhr, Südfriedhof

Gott dem Allmächtigen hat es ge-fallen, meinen lieben Mann, unse-ren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herrn Adolf Roller

Stellenangebote

technisch gebildet, zur Untertung des Betriebsleiters und
Beaufsichtigung des Personals

Pater Corrolling Van D. Lederschuhe, 38, weiß, suche 39-40; Veranstaltungsplan der NSG. Kraft d. Mäddlen-Sportjacke Freude für den Monat April. Sonnzur Beaufsichtigung des Perso gesucht. Zuschriften H 4768 WZ. anist, nebenberuflich, der sich mit

Geiger einspielt, für gute Unterhalt,-Musik, Bühnen- u. Sängerbegt, ges. Groß. Notenrepertaire vorh. L. 8435 Lagerarbeiter f. Materialkontrolle u. Versand sofort gesucht. M. Moeller KG., Zentraleinkauf, Schlangenbad

KG. Zentraleinkauf, Schlangenbad
Arbeitskräfte für den KühlmatchinenMonteurberuf gesucht. Ausbildung
u. Einarbeitung im Betrieb. H. Stück,
Elektrokühlung, Webergasse ?

Kraftfahrer für 3-To.-LKW., Holzvergas.
nur zum Fahren, solort ges. Fritsch
Wiesbaden, Friedrichstraße 29
Kelleer, alt., für Hotelrestaue, an der
Mosel ges. Hotel zur Post, Boden
bach an der Mosel. Telefon 348
Halzenport (R.-Gespr.)

Mann od. Frau, zuvert, zur 4woch,
Belieferung v. festen Zeitschriftenbz
für Wiesbaden, Dotzheim, Bierstadt
(Ortsagenfur) ges. Fahrrad erw. H3846
Invalide oder Bitere Frau für leichte
Zupfarbeit sofort gesucht. Arbeit k
auch im Sitzen verrichtet werden
Auch Halbitagsarbeit. W. Holighaus,
Waldstraße 56. Telefon 25422

Mann für Gerlenarbeit ges. 8 914 WZ,
Mann für Gerlenarbeit werden
Telefon 280 Schlangenbad

Lehrer: Gisela-Erika Liertz, Irmgard
Wenner, Direktor Heinz Berthold,
Dr. Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Beratung im Buro täglich von 9–12
Laaff, Kurt UJZ, Anmeldung und
Laaff (Laaff) Laaff (Laaff)
Laaff (Laaf

Unterricht

Sedanstraße 5, Vdh. 1, Stock

Peter - Cornelius - Konservatorium der Stadt Mainz — Dir. Heinz Berthold — Ballplatz 1, Ruf 32369, Beginn des neuen Unterrichtshalbjahres 1, April 1944, Eröffnung neuer Lehrgänge in den Seminaren für Musikerziehung in den Seminaren für Musikerziehung in den Seminaren für Musikerziehung in the Seminaren für Musikerziehung in den Ziele der staatl, Prüfung tehrer: Gisela-Erika Liertz, Irmgard Werner, Direktor Heinz Berthold.

Dr. Laaf, Kurt UIz, Anmeldung und Beratung im Büro täglich von 9—12 und 16—18 Uhr (bis 4 April)

Verloren — Ceftunden

Tauschverkehr

Herrn Adolf Roller

Schmachen einter, in Aler von

In infere Traver Herrn Adolf Roller

Schmachen einter, in Aler von

In infere Traver Herrn Adolf Roller

Weisbaden, Bad Schwalitzer, der Verlagen ein Linguister in Aller von

In infere Traver Herrn Adolf Roller

Weisbaden, Bad Schwalitzer, der Verlagen ein Linguister in Aller von

In infere Traver Herr Roller von Annahmen in Inferent Roll von Annahm

Unsichtbare Ketten

Veranstaltungsplan der NSG. Kraft d.
Freude für den Monat April. Sonnabend, 8. 4. 19 Uhr, Vortragssaal der Musikschule, Luisenstr. 42. II..., Fröhlich lößt uns musizieren" Koonzest, ausgeführt v. Musiklehrern und d. Kammercher der Volksmusikschule Wiesbaden. Gesamtielt. 7. Drösser. Eintritt: RM. 1. — Donnerstag, 13. 4. 19 Uhr, Paulinenschlößchen: Grosvariete. Mitwirkende: Claire Pillarck (Parodistin), 4 Michalaky (Akrobat.), Original-Resch (kom. Jongleur), Pipin (Exzentriker), Ossy u. Mary (Tanzp.), Hans Uhlen (Humerist), 1 Musikalnummer, am Flügel Otto Schmidt. Eintritt: RM. 1. — b. 3. — Dienstag, 18. 4. 19 Uhr, Aula der Oberschule am Boseplatz: Lichtbildervortrag, Fr. v. Bohlen. Thema: Schleier, Fez und Turban. Eintritt: RM. 1. — Mittworkende. Otts Bühnenschau, R. Leistner ((Filmsterparodist)), Lätzchen (kom. Radnummer), Peter u. Peterstille (Exzentrikekt), E. Eisner (Sangerin), 3 Ottswinsche Akrobaten), am Flügel u. Akkordeon Sollist Walter West. Eintritt: RM. 1. — bis 3. — Freitag, 28. 4. 19 Uhr, Aula der Oberschule am Boseplatz: Lichtbildervortrag Karl intritt: RM. 1. — bis 3. — Freitag, 28. 4. 19 Uhr, Aula der Oberschule am Boseplatz: Lichtbildervortrag Karl intritt: RM. 1. — bis 3. — Freitag, 28. 4. 19 Uhr, Aula der Oberschule am Boseplatz: Lichtbildervortrag Karl intritt: RM. 1. — bis 3. — Freitag, 28. 4. 19 Uhr, Aula der Oberschule am Boseplatz: Lichtbildervortrag Karl intritt: RM. 1. — bis 3. — Freitag, 28. 4. 19 Uhr, Konzert Ko

Pelzmantel, schw, suche Redio, N 3662
Radio, funt Röhren, suche Pelzmantel, Zuschr, H 3659 WZ.
Tischherd, elektr, 220 Voll, 6 Hand-tücher, weih, Bett-tuch, I ischfied, Pelzmantel, Lischsterd, Elektrick, I ischfied, Pelzmantel, Lischsterd, Schottenfels, Sportkalender, Weih, Bett-tuch, I ischfied, Pelzmantel, Lischster, Meih, Bett-tuch, I ischfied, Pelzmantel, Sportkalender, Sport